

# Förderung Nullsprachler

## Beitrag von „Jersey“ vom 9. Februar 2012 18:35

Immer wieder interessant, wie es doch "Lehrerkrankheit" ist, sich nicht auf das eigentliche Thema zu beziehen, sondern an Ausdruck oder Inhalt des Beitrages "herumzudoktorn".

An dieser Stelle sei angemerkt, dass ich als Berufsanfängerin (Ref auf einer Schule mit 0 % Migrantenanteil) keinerlei Erfahrung damit habe, wie solche Kinder bezeichnet werden (sollten).  
- Daher habe ich den Ausdruck adaptiert, der in den entsprechenden Konferenzen verwendet wird.

An dieser Stelle herzlichen Dank an diejenigen, die mir inhaltlich genantwortet haben.  
Insbesondere die beiden unten zitierten Beiträge waren dabei wirklich hilfreich!

### Zitat von Cambria

Frag doch mal bei der RAA nach oder fahr hin. Die haben immer gutes Material, bei dem es sich lohnt es auch allgemein im Unterricht einzusetzen.

### Zitat von MargieB

1. Das Wichtigste: Bringe dem Kind mit Hilfe eines übersetzenen Kindes aus einer höheren Klassenstufe alle Anlautbilder jener Anlauttabelle bei, die du dem Kind zur Verfügung stellst. Ideal ist das System "Legen-lernen-lesen" von Auer. Das Kind wird beschäftigt sein und es gibt 100 Möglichkeiten für Arbeitsaufträge mit den Kärtchen im Lehrerheft. Die Kärtchen sind praktisch eine bewegliche Anlauttabelle, da jedes ein Bildchen drauf hat. Dein Schüler kann ja auch ruhig erst einmal Formen oder Figuren mit den Kärtchen legen, oder sortieren, oder Buchstabenschlangen bauen, log. Reihen legen, einfach "spielen" usw. usw. , Hauptsache, es tut erstmal was. (Bei uns hat jedes Kind seine eigene "Brotzeitbox" voll mit den Buchstabenkärtchen im Ranzen - ist ne super Sache, kann ich nur empfehlen. Nie wieder eine Lücke, nie wieder die Frage, wie differenzier ich...die Kinder sind begeistert von dem Material und Lernwörter üben war noch nie so beliebt). Lass also immer wieder ein dt. Kind mit dem Sprachlerner die Kärtchen mit den Anlauten sprechen und den Wortanfang analysieren, (später dann immer zwei Kärtchen zusammen, -> die Vokale sind gelb und gepunktet, also irgendein farbiges Buchstabenkärtchen plus ein gelbes Kärtchen zusammenlegen lassen) Du wirst sehen, wie schnell auch das neue Kind das Lesenlernen anfängt und von daher kommend eine sprachliche Aufnahme erfolgt.

2. Was für ne Herkunftssprache spricht das Kind? Entsprechend würde ich ein "Bildwörterbuch/Bilderlexikon" besorgen, das alle Lebensbereiche in Form von

beschrifteten Wimmelbildern abdeckt (zB. deutsch/türk. es kann zwar auch ohne Beschriftung sein, aber in ein paar Wochen bereits kann es Sinn machen, wenn das Kind erste Wörter lesen kann). Diese kannst du sowieso immer wieder brauchen, auch für die dt. Kinder. Kopiere die Seiten und lass das Kind einfach nur die Bildchen ausschneiden (Das sind immer sehr viele pro Themenkreis: in der Küche/im Wohnzimmer/auf dem Spielplatz...) und wiederum jedes Bild einzeln auf je einen quadratischen Zettel von so einem Zettelklotz kleben, der sicher auch auf deinem Pult steht. Wenn nicht, besorg dir einen, damit bist du für wirklich alle Fälle und Notfälle bestens mit "Material" versorgt. Gehört mittlerweile zu meiner tägl. Grundausstattung. Darauf gebracht hat mich die Heftreihe "88 schnelle Ideen", da sind jede Menge weiterer Tipps und Anregungen drin, wie du im Handumdrehn mit eben diesen Zetteln vom Klotz richtig sinnvolle und schnelle Beschäftigungen zur Hand hast. In deinem Fall wird also zum Beispiel eine Bilderkartei daraus mit der du jederzeit einen deutschen Schüler mit dem Sprachlerner in eine Ecke schicken kannst, wo das dt. Kind dann Bilderzettel für Bilderzettel mit ihm durchgeht und ihm den dt. Namen für das Ding sagt. Du könntest auch farbige Zettel nehmen und je eine Farbe für einen Themenbereich wählen, zum Beispiel alle Küchenwörter auf rosa Zettel, alle Badwörter auf blaue usw. Also Bildchen anschauen, im Kopf den Namen in der Herkunftssprache suchen lassen, ausschneiden und wiederum aufkleben lassen (das kannst du leicht nonverbal abfragen, wie z.B. das Wort für Besen auf türk. heißt, du kannst aber auch für jeweils 10 Minuten am Tag wiederum einen deutsch- aber auch türk. sprechenden Schüler aus einer höheren Klassenstufe zum Übersetzen/Tandemlernen ausleihen, der mit dem Kind ins Nebenzimmer geht oder wie auch immer. Damit ist es beschäftigt und setzt sich mit den Gegenständen auseinander, die zu einem Themenkreis gehören. Im Übrigen kannst du solche Kartei-Übungen auch mit allen anderen Kinder täglich immer mal wieder durchführen. Das Wort benennen und tolle Sätze dazu erfinden ist ne prima Ausdrucks- und Grammatikübung.

Nach dem Karteikleben und Wörtersprechen kannst du dem Kind sukzessive jedes Wort, das es nun schon mit Namen zu kennen glaubt, bunt anmalen lassen. Damit kann wieder ein Tandem in die Leseecke gehen und der Sprachlerner übt Fragestellungen: "Ist das ein Teller?" Dt. Kind sagt: "Ja, das ist ein Teller, oder nein, es ist kein Teller...nächste Karteikarte...blabla." 

Keine Sorge, das wird schon. Ich hoffe, dass dir die Anregungen was gebracht haben. (Bin selbst auch etwas am Rudern, habe im Deutschvorkurs ein Kind dazubekommen, das nur winken kann, also mich zu sich herwinken, mein ich, im Viertelminutentakt-grau-en-haft) LG